

## Afrika kam zu uns ins Wohngebiet

Unsere Partei gibt uns mit ihren Beschlüssen stets wertvolle Hinweise für die Gestaltung und Verbesserung des geistig-kulturellen Lebens im Wohngebiet. Davon ausgehend berieten wir Genossen des Stützpunktaktivs IV der Kreisleitung Marienberg, der Wohngebietsausschuß und die drei im Wohngebiet bestehenden DFD-Gruppen gemeinsam, was wir tun müssen, um allen Bürgern in unserem Wohngebiet Entspannung und Freude zu bereiten.

Da waren zunächst die Freundinnen des DFD, die gute Gedanken hatten. In einer Frauenversammlung fragten sie die Anwesenden u. a.: „Wer möchte singen — wer möchte spielen?“ Die Frauen waren interessiert. Es entstand zunächst eine Singegruppe und später eine Laienspielgruppe, der sich im Laufe der Zeit auch Männer anschlossen. Zur Gruppe gehören nun schon 25 Laienspieler. Durch eine gute Zusammenarbeit mit der Polytechnischen Oberschule Marienberg wirken ständig Pioniere in der Gruppe mit. Die Laienspieler sind sehr schnell im Kreis und darüber hinaus bekannt geworden.

Neue Wege beschreiten heißt, ständig neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Schon im Herbst 1964 überlegten wir, wie den Weihnachtsfeiern im Erzgebirge ein neuer Inhalt gegeben werden könne. Unseren Menschen sollte gezeigt werden, daß aus dem armen ein reiches Erzgebirge geworden ist. Weihnachten sollte zu einem Fest des Wohngebietes werden. Unter dem Motto „Lichter brennen uns zur Freude“ bereiteten wir unser Fest vor. Wir nutzten alle

im Wohngebiet vorhandenen Möglichkeiten und Talente und bemühten uns außerdem, recht viele Bürger aus allen Schichten in die Vorbereitung einzubeziehen. Anregungen für die Gestaltung unseres Festes erhielten wir durch die Sendung von Radio DDR „Mit dem Herzen dabei“.

Wir wollten unseren fleißigen Bürgern nicht nur Freude und Entspannung bieten, sondern sie auch für wichtige politische Fragen interessieren. Beeindruckt von dem Kampf des kongolischen Volkes um seine Freiheit und Unabhängigkeit, riefen wir die gesamte Bevölkerung des Wohngebietes auf, in einer großen Solidaritätsaktion den Gabentisch für unsere afrikanischen Freunde reich zu decken. Um diese Ideen in die Tat umzusetzen, waren viele fleißige Hände notwendig. Unzählige persönliche Gespräche mit Arbeitern, Handwerkern, Geschäftsinhabern, mit Hausgemeinschaften und Familien waren erforderlich, um unseren Aufruf mit Leben zu erfüllen. Somit wurde unsere Veranstaltung durch eine wirkliche Breitenarbeit vorbereitet, und es wurde dabei gleichzeitig ein gutes Vertrauensverhältnis zu den Menschen in unserem Wohngebiet geschaffen. Die aufgewandte Mühe zur Vorbereitung unseres Festes zeigte sich in der Veranstaltung selbst, die ausschließlich von Kräften des Wohngebietes gestaltet wurde. An den Darbietungen waren u. a. beteiligt: die Kulturgruppe des DFD, die Bläsergruppe der Stadt, eine Kindergruppe der polytechnischen Oberschule, eine Volksmusikgruppe und Ange-

hörige der NVA. Als unsere Besucher auf der Bühne viele bekannte Menschen aus dem Wohngebiet sahen, reifte auch bei ihnen der Gedanke, mitzu-% machen. Und das Resultat? Unser Nachbarwohngebiet ist dabei, ebenfalls eine Kulturgruppe zu schaffen. Das Ziel, alte Traditionen mit neuem Leben zu erfüllen, Menschen und ihre Tätigkeit für unseren sozialistischen Staat in den Mittelpunkt der Veranstaltung zu stellen, wurde erreicht.

Höhepunkte auf unserem Fest waren Auszeichnungen verdienter Bürger des Wohngebietes mit der Ehrennadel der Nationalen Front. Große Freude löste bei den Anwesenden auch das Suchen nach dem ältesten und dem jüngsten Ehepaar aus, die in der Veranstaltung vorgestellt und beschenkt wurden. Wir verknüpften das mit interessanten kulturellen Darbietungen aus dem erzgebirgischen Kulturerbe. Die zur Auszeichnung vorgeschlagenen Bürger wurden mit



Foto: Kleditzsch

(Bild aus einer Szene der Laienspielgruppe.) „Sage mir, Soldat, warum trägst du ein Gewehr?“ fragte Elke